

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adress
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verantwortlicher
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 273.

Dienstag, 24. November 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch andere Träger bei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Nachnahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plassin in Riesa.

Im Auktionslokale hier kommen

Donnerstag, den 26. November 1908, vorm. 10 Uhr
Abbeis, 1 Küchenschiff, 2 Küchenschränke, 1 grüner Garniturenbezug, 5 Samberquins
2 Portieren u. A. m. gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.
Riesa, 20. November 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätesten
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. November 1908.

—y. Vom Landgericht Dresden erhielt der 50 Jahre alte, mehrfach bestrafte Arbeiter Johann Karl Grischott aus Reinersdorf, der während der Nacht zum 24. September aus einer Feme bei Riesa eine große Menge Kartoffeln entwendete, um sie zu verkaufen, jedoch in Riesa von einem Schutzmann festgenommen wurde, wegen wiederholten Rückfallsdiebstahls eine 4 monatige Gefängnisstrafe.

— Nach dem das Esperanto schon seit längerer Zeit vielfach in Handels- und Privatschulen des In- und Auslandes gelehrt wurde, ist ihm kürzlich — bei uns in Deutschland zum erstenmal — als Unterrichtsfach der Schulen die offizielle Sanktion zuteil geworden. Das herzoglich-sächsische Staatsministerium von Coburg-Gotha hat die Genehmigung zur Einführung des wahlreien Esperanto-Unterrichts in den sog. Handels- und Klassen der Realschulen erteilt, und zwar schon von Michaelis 1908 ab. Ferner wurde zur selben Zeit das Esperanto auch als Unterrichtsfach an der Frauenfortbildungsschule in Gotha eingeführt. — Auch an den Hochschulen scheint sich das Esperanto Bahn brechen zu wollen. So hat (an der Technischen Hochschule zu Dresden) der bekannte Prof. Dr. Scheffler begonnen, Esperanto zu lehren.

— Eine unerfreuliche Erscheinung im höheren Schulwesen Sachsens war unlegbar bis in die jüngste Zeit die fast sprichwörtlich gewordene Sachsenflucht, der Uebergang höherer Lehrer hauptsächlich an preussische Lehranstalten. Dieser Uebelstand darf jetzt, so schreibt das „Chemn. Zbl.“, für endgültig beseitigt gelten durch Gleichstellung der akademischen Lehrerschaft in Sachsen und Preußen. Für Sachsen bedeutet das einen vollen Erfolg, nicht bloß einen, wenn auch gewaltigen Fortschritt, und anderswo ist man kein Stück weiter. Dem sächsischen Kultusministerium gebührt für das große, den höheren Lehrern bekundete Wohlwollen aufrichtiger Dank, und es war eine Tat des Herrn Kultusministers Dr. Wed, die ihm unvergessen bleibt, daß er sich der noch bis zuletzt angefochtenen Wünsche des höheren Lehrerstandes betreffs Gleichstellung mit gleich vorgebildeten Berufskreisen nach Rang, Titel und Gehalt sofort und in entschiedener Weise annahm und ihre Erfüllung, in dankenswertester Weise unterstützt durch das Entgegenkommen der hohen Stände und des Herrn Finanzministers Dr. von Küger, durchzuführen wußte.

— In der Nachsendung von Briefen und Postkarten hat das Reichspostamt eine sehr wichtige Neuordnung erlassen. Von jetzt ab dürfen gewöhnliche Briefe und Postkarten, deren Weiterleitung nach einem anderen Ort nötig wurde, statt wie bisher an den Briefträger oder am Posthalter mit entsprechendem Vermerk zurückgegeben werden zu müssen, in die Briefkästen getan werden, ohne daß eine Neuanfertigung erforderlich ist. Doch ist vorausgesetzt, daß die Weiterleitung an den ursprünglichen Empfänger erfolgen soll, also lediglich nur ein neuer Bestimmungsort in Frage kommt. Für Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere gilt diese Vergünstigung nicht.

— Zur Beseitigung des Steuerprivilegs der Festbesoldeten. Nachdem die Aufhebung des den Beamten und Festbesoldeten zugestandenen Steuerprivilegs im Landtage zur Annahme gelangt ist, werden alle Steuerpflichtigen, die vom 1. Januar ab erstmalig in eine mit festem Einkommen verbundene Stellung gelangen, hinfür zur vollen Kommunalsteuer herangezogen werden, während den übrigen Beamten und Festbesoldeten, die sich bisher im Besitze des Steuerprivilegs befanden, das Privilegium auch weiter zugestanden wird.

— Ueber den geplanten Deutschen Staatsbahnwagen-Verband teilt das „Dresdner Journal“

folgendes mit: Nach zahlreichen Vorverhandlungen hat Ende voriger Woche in Frankfurt a. M. zwischen Vertretern der preussischen, bayerischen, sächsischen, württembergischen, badischen, mecklenburgischen und oldenburgischen Staatsbahnoverwaltungen und der Reichsbahnen eine abschließende Sitzung zur Begründung eines Deutschen Staatsbahnwagen-Verbandes stattgefunden, wobei Einigung in allen wesentlichen Punkten erzielt worden ist. Wenn, wie mit Sicherheit angenommen werden darf, die verschiedenen Regierungen den Vereinbarungen ihrer Vertreter zustimmen, wird der neue Verband am 1. April 1909 ins Leben treten. Sein Zweck besteht darin, eine gemeinsame Benutzung der deutschen Güterwagen innerhalb Deutschlands herbeizuführen, woraus sowohl für den Eisenbahnbetrieb als auch für die Verfrachter namhafte Vorteile zu erwarten sind. Auf Lokomotiven und Personenzugwagen, für die eine Gemeinschaft wirtschaftlich keine wesentliche Bedeutung haben würde, erstreckt sich der Verband nicht.

— In der letzten Zeit ist, besonders im Königreich Sachsen, eine Ueberhandnahme des Zigeunerunwesens beobachtet worden. Infolge dessen ist vom sächsischen Justizministerium eine Verordnung erlassen worden, in der die Justizbehörden angewiesen werden, in der Bekämpfung des Zigeunerunwesens möglichst mit den Verwaltungsbehörden Hand in Hand zu gehen. Da nachgewiesenermaßen die Zigeuner sich häufig falscher Ausweispapiere bedienen, hätten die Justizbehörden zur Ermittlung der Personalien von Zigeunern, die in ein Strafverfahren verwickelt würden, besonders streng das Fingerabdruckverfahren anzuwenden. Von den ihnen als Beschuldigte zugewiesenen Zigeunern seien Fingerabdrücke auch dann aufzunehmen, wenn die Beschuldigten nicht in Untersuchungshaft genommen, sondern nach ihrer Vernehmung wieder entlassen würden.

— Das soeben ausgegebene 34. Verzeichnis der bei der Beschwerde- und Petitions-Deputation der zweiten Kammer eingegangenen Petitionen umfaßt die Nr. 1616 bis 1704.

— SS Die diesjährige 13. Braugersten-Ausstellung der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen war mit 30 Gerstenmustern besetzt, von denen 19 in Preisbewerb traten, 11 fanden als Gerstenfortiment des Versuchsfeldes Büntz der Königl. pflanzenphysiologischen Versuchsanstalt außer Wettbewerb. Die ausgestellten Gersten waren teilweise sehr gut, so daß Preise nur denjenigen Mustern, die die Qualität fein oder mindestens gut bis fein hatten, zugesprochen wurden. Prämiiert wurden Gutsbesitzer Herzog-Kennimannsdorf, v. Arnimische Rittergutsverwaltung Zeitz bei Burgen, Rittergutsbesitzer Klingner-Burghardtswalde, Gutsbesitzer Kauls-Kennimannsdorf, Rittergutsbesitzer Lucius-Klein-Fürstchen und Rittergutsbesitzer Lange-Wichtenwalde. Der Sonderpreis des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande konnte nicht vergeben werden, da die einzige aus dem Vogtlande ausgestellte Gerste wegen starken Befalles mit gebrochenen und geschälten Körnern nur 77 Punkte erzielte. Während die Qualität der ausgestellten Gersten wiederum einen erfreulichen Fortschritt zeigte, wies die Zahl der ausgestellten Gersten einen bedauerlichen Rückgang auf, und die angebotene verkaufliche Gerste, im ganzen 1850 Doppelgertner, war außerordentlich gering.

— Ueber Vererbung der Königl. Landbeschlager wird uns aus Dresden folgendes mitgeteilt: Im Jahre 1907 wurden 198 Ausländer- und 4097 Inländerstuten gedeckt, 4009 in Sachsen nachgewiesene Stuten brachten 1729 Fohlen, das sind 43,12%. Von diesen Fohlen waren 808 Hengste, 750 Stuten und 171 ohne Geschlechtsermittlung. 186 Fohlen wurden tot geboren, verendeten oder mußten geistert werden. Im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren hat sich die Zahl der gedeckten

Stuten nicht unerheblich (um rund 350) vermehrt. Das erzielte Resultat ist trotzdem kein besseres geworden. Der Fruchtigkeitsprozentsatz hat sich vielmehr in den letzten drei Jahren fast auf der gleichen Höhe gehalten, er betrug 1906 43,73%, 1907 42,99% und 1908 43,12%. Trotz eingehendster Erörterung aller einschlagenden Verhältnisse ist es nicht möglich gewesen, einen triftigen Grund dafür zu entdecken, weshalb eine bessere Vererbungsziffer nicht zu erreichen ist. Daß die Hengste nur in Ausnahmefällen an der Nichtbefruchtung die Schuld haben, geht schon daraus hervor, daß die Vererbungsziffer der einzelnen Beschläge von Jahr zu Jahr großen Schwankungen unterworfen ist. So haben zum Beispiel die Hengste Cronje und Cleander in der vorigen Deckperiode nur je 17,3% Fohlen erzeugt, während sie in diesem Jahre 54,1 und 49% nachwiesen. Die größten Deckfolge haben die Stationen Wildenfels (58,1%), Jahnsdorf (57,6%), Dippoldiswarde (56,9%), Jetteritz (56%), Frohburg (54%), Strehla (52,7%), Grumbach (51,5%), Jmmitz (51,2%), Mönchenfrei (51,1%), Großenhain (50,8%), Dorna (50,2%), Wurzen (50%), Wendisch-Baulsdorf (48,1%), Neumark (46,3%) und Zerisa (45,2%) aufzuweisen, während an letzter Stelle Reffelsdorf mit nur 26,5% steht.

— Aus dem im Verlag von E. Heinrich, Dresden-N., soeben erschienenen Schiffsahrts-Kalender für das Elbegebiet 1909 ist zu ersehen, daß nach dem Stande vom Ende des Jahres 1907 auf der Elbe 376 mit Namen aufgeführte Dampfschiffe verkehrt haben. Das Verzeichnis hat besonderen Wert, weil auch die Gattung, Größe und die Maschinenkräfte berücksichtigt worden sind. Die Vereinigte Elbeschiffahrts-Gesellschaft, Aktiengesellschaft in Dresden, betreibt den Schleppdienst auf der Elbe mit 71 Raddampfern, 25 Kettenampfern und 34 Hafendampfern und den Transport von Gütern mit 19 Eiguttdampfern, 419 Frachtschiffen und 235 Leichter Schiffen. Die Schleppflotte auf dem Elbegebiet und der Saale hat eine Länge von 565 km, auf der Elbe allein von 458 km. Personalbestand 3200 Mann. Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Dresden hat ein Betriebsmaterial von 33 Personendampfern. Die Havariekommissionare sind auf 40 erhöht worden. Neu ist das Verzeichnis der 41 in Deutschland vorhandenen Elbzollgerichte, deren in Sachsen in Schandau, Pirna, Dresden, Meißen, Riesa bestehen. Ueber die Elbe führen zurzeit 37 Brücken, innerhalb Sachsens 12. Häfen und Hafensorte sind 52 vorhanden, in Sachsen 11, sowie 3 Wasser- und Straßenbauinspektionen in Pirna, Dresden-N. und Meißen. Die Elbschiffahrts-Vereinsgenossenschaft hat im Jahre 1907 571 398 M. 6 Pfg. Entschädigungen, im ganzen seit 1886 5 476 673 Mark 73 Pfg. gezahlt.

Dresden, 23. November. Die im Mai verstorbene Witwe des früheren Gemeindevorstandes und Friedensrichters Jählicher hat der Kreuzkirche 5000 Mark und der Kirchgemeinde außerdem ein Grabmal von 10 000 Mark hinterlassen. — Drei junge Pärchen haben in den letzten Tagen zwei Päderlader zu Lübbau mit großer Freizügigkeit geplündert. Sie sind dabei auf folgende Weise zu Werke gegangen: Nachdem sie ausgekundschaftet hatten, daß niemand im Laden sei und die zur Wohnung führende Tür eingeklinkt war, sind sie rasch in den Laden eingedrungen. Einer der betrogenen Pärchen hat sofort die Stubentür verschlossen, so daß die Päderlader nicht den Laden betreten konnten, die beiden anderen aber haben sich sofort über die Ladentasse hergemacht und sind mit dieser entkommen. In beiden Fällen ist die freche Vererbung gelungen. — Die Feldschützen-Vereins-Vereinigung veranstaltet zu Gunsten der Hinterbliebenen der verunglückten Bergleute auf der Ruche Radebad am Donnerstag in sieben größeren Wälen der Stadt einen Bier-Ausflug in der Weise, daß das Bier

Nur 50 Pfg.

pro Monat kostet diese Zeitung bei Abholung in der Geschäftsstelle, durch die Post frei ins Haus 65 Pfg.; bei Abholung an jedem Posthalter Deutschlands und durch die Austräger frei ins Haus:

nur 55 Pfg.

Nachdem er sich bei der Arbeit nahe am Walde gelegenen Gasthause in einem der böhmischen Dörfer in der Nähe von Sebnitz, das er seine Führer, deren er eine große Anzahl hatte, tagsüber in den Wald lasse, wo sie die Geringlinge und Puppen der Waldschäblinge in großen Mengen vertilgt. Die Führer genießen dabei vorzüglich und legen reichlich Eier. Neuerdings beschäftigt ein Artikel im Prometheus diese Befahrung.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 24. November 1908.

21 Berlin. Kriegsminister von Einem erklärte in einem Interview gegenüber den gestrigen Angriffen des sächsischen Abgeordneten v. Payer, welcher erklärte, daß das Kriegsministerium die Wohnungen Bülow's zur Sparbarkeit falsch aufgelöst habe, da es sie an der falschen Stelle anwende, indem es dem Grafen Zeppelin von neuem Schwierigkeiten mache, folgendes: „Die Vorwürfe des Abg. v. Payer gegen mich muß ich zurückweisen. Herr v. Payer befindet sich im Irrtum über meine Funktionen in den Verhandlungen mit dem Grafen Zeppelin, wo dieser Zurückhaltung zu machen glaubt. Meine Tätigkeit beschränkt sich lediglich auf die Entscheidung über Abnahme oder Nichtabnahme des Zeppelinschen Luftschiffes. Nach Anhörung des Gutachtens der Kommission habe ich die Abnahmegenehmigung des Luftschiffes für vorliegend erachtet und es offiziell abgenommen. Ueber die finanzielle Seite der Sache habe ich mit dem Grafen nicht verhandelt, hier ist allein das Reichsschatzamt zuständig, dessen Forderungen ich übrigens nicht kenne.“ Herr v. Einem hat sich bereits schriftlich mit einer Erklärung an den Abg. v. Payer gewendet.

22 Hamburg. Die Adresse der Hamburger Bürgerschaft, in der gegen das persönliche Reglement Stellung genommen wird, ist gestern mit 4737 Unterschriften versehen abgegangen.

23 Stuttgart. Die württembergische Eisenbahnverwaltung hat beschlossen, die Führung von Wagen 1. Kl. in Personenzügen so stark einzuschränken, daß nur ein ganz geringer Teil der Personenzüge auf den Hauptlinien, wo noch Nachfrage nach Wagen 1. Kl. besteht, mit diesen ausgerüstet sein wird.

24 Dessau. Der Ingenieur Schäg konstruierte eine neue Flugmaschine. — Dräffel. Im Kohlengebiete erklärten sich gestern etwa 40000 Minenarbeiter für den Achtstundentag, über den die Kammer auf Grund des Antrages der Sozialisten verhandeln wird.

25 Wien. Es geht das Gerücht, am 2. Dezember werde durch kaiserliche Kundgebung der Kompetenzkreis des Erzherzog-Thronfolgers wesentlich erweitert werden.

26 Stockholm. Der Nobelpreis für Medizin wurde zwischen dem französischen Bakteriologen Metchnikoff und dem deutschen Biologen Paul Ehrlich geteilt. Der Berliner Universitätslehrer Max Planck erhielt den Preis für Physik.

27 Paris. Auf dem gestern Abend zu Ehren des Königs und der Königin von Schweden gegebenen Festmahle brachte Präsident Fallières einen Trinkspruch aus, in dem er an den herrlichen und imposanten Empfang erinnerte, der ihm in Stockholm bereitet worden sei. Der Aufenthalt des Königs in Paris werde ein fruchttragendes Moment in den glücklichen Beziehungen beider Länder sein. Der König sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß die Beziehungen herrlicher Freundschaft zwischen beiden Ländern sich weiter entwickeln möchten.

28 Paris. Der Kriegsminister erklärte sich gestern im Ermessungsfall der Kammer entschieden für Batterien zu vier Geschützen. Der Minister sagte, er übernehme die volle Verantwortlichkeit hierfür vor der Kammer. Der Ausschuss wird heute endgültig beschluß fassen.

29 Konstantinopel. „Jeni Gazette“ meldet: Serbien habe 120000 Stück 7-Millimeter-Mausergewehre und 30 Millionen Patronen angekauft, deren Transport, wenn die Pforte es gestattet, über Saloniki erfolgen soll.

30 Westf. Der Albaner Boletinaq ist mit 70 Mann in seiner Festung bei Mitrowitza umzingelt worden. Artillerie konnte wegen Geländeschwierigkeiten nicht herankommen. Die Verluste an Soldaten betragen bis jetzt 5 Tote und 8 Verwundete. Der Kampf dauert fort.

31 London. In der gestrigen Sitzung des Oberhauses brachte Lord Roberts eine Resolution ein, die besagt, die Frage der Landesverteidigung erfordere die unverzügliche Aufmerksamkeit der Regierung zwecks Beschaffung eines Heeres, das durch seine Stärke und Eigenschaften die fürchtbarste Macht abhalte, eine Landung an den Küsten Englands zu versuchen. Balfours Ablehnung einer Invasionsmöglichkeit traf zwar bezüglich Frankreichs im Jahre 1905 zu, aber nicht bezüglich Deutschlands im Jahre 1908. In Deutschland seien jederzeit zur Unterbringung von 200000 Mann Schiffe verfügbar. Dieses Heer könne in viel geringerer Zeit als in Frankreich durch die Eisenbahn nach den Häfen gebracht werden. Die Ein- und Ausrüstung würde weniger lange dauern, als man annehme. Die Vernachlässigung der gewöhnlichsten Vorsichtsmaßregeln ermöglichte das Eindringen einer Macht, die dann die demütigendsten Bedingungen stellen könne. Deutschland habe sich innerhalb von zehn Jahren die nächst der englischen größte Seemacht aller Zeiten geschaffen und könne durch geeignete Maßnahmen seine Nordseehäfen zu den besten Häfen der Welt machen. Das Haupthindernis für eine Invasion sei ein starkes Heimateer aus Wärgern, das aus einer Million Mann bestehen sollte. Lord Cromer sagte: Eine Erklärung der Regierung über die Frage der Invasion, wie sie Lord Roberts verlange, könne weder die englischen noch die anderen Nationen beruhigen. Die letzten Erklärungen im Deutschen Reichstage über die England gegenüber getragenen Gesühle könnten begrüßt und erwidert werden. Trotzdem müsse England ein hinreichend starkes Heer zu Lande und zur See aufrechterhalten. Für die Regierung antwortete der Staatssekretär des Kolonialamtes Earl of Crewe, er hoffe, daß die Resolution Lord Roberts nicht außerhalb des Hauses Mißverständnisse erregen werde, und wies auf die seit 1905 gemachten maritimen Erwerbungen hin. Wenn es einmal an Geld für die Flotte fehlen sollte, würde sich eine unbegrenzte Bereitwilligkeit des Landes zeigen, um Geld für die Verteidigung zur See zu spenden. Er mißbilligte die Diskussion und noch mehr die Annahme der Resolution. Der Generalkommando arbeitete Pläne aus, um zu jeder Zeit an jeden Ort die größtmögliche Truppenzahl werfen zu können. Lord Roberts Forderung würde die Heeresfordernisse um jährlich 20 Millionen Pf. erhöhen. Es sei unmöglich, die Resolution von der Rede Lord Roberts zu trennen. Lord Cavendish erklärte namens der Opposition, man könne für die Resolution stimmen, ohne sich an alle Ausdrücke in Roberts Rede zu binden. Schließlich wurde die Resolution mit 74 gegen 32 Stimmen angenommen.

32 Baghore. Die Malaria breitet sich in Punjab immer mehr aus und fordert zahlreiche Opfer an Toden. In Amritsar wütet die Epidemie am Schlimmsten. Es kommen täglich dort etwa 100 Todesfälle vor. Der Handel stockt, die Straßen sind verlassen.

33 New York. Ein Telegramm aus Little Rock in Arkansas meldet, daß zwei Wirbelstürme gestern mehrere Städte im nordwestlichen Arkansas schwer heimgesucht haben. 30 Personen sind tot und viele verletzt. Andere werden vermisst. Es sind Eisenbahnzüge mit Wirtschafteu zur Steuerung der ersten Not nach den betroffenen Ortshäfen abgelassen worden.

Literarisches.

Der sächsische Verkehrs-Verband — Leipzig, Südb. Kaufhaus — bringt soeben seinen Führer „Winter in Sachsen“ zur Verlebung. Das Buch, welches den Zweck verfolgt, die Wintersportplätze in Sachsen den weitesten Kreisen bekannt zu machen, weist 85 sächsische Orte auf. Der Führer ist zur Anschaffung sehr zu empfehlen. Der Preis von 10 Pfg. ist gering (für Porto ebenfalls 10 Pfg.).

Wasserstände.

Ort	23. Nov.	24. Nov.
Neudau	19	18
Yfer	28	20
Eger	30	29
Elbe		
Wittenberg	88	92
Magdeburg	94	98
Halle	81	77
Merseburg	6	6
Dresden	105	105
Riesa	141	141

Heutige Berliner Kassa-Kurse:

Wertpapier	Kurs
4% Deutsche Reichs-Anl.	102.60
3 1/2% do.	98.—
4% Preuß. Consols	102.30
3 1/2% do.	95.—
Disconto Commandit	179.10
Deutsche Bank	239.25
Dresdner Bank	147.30
Leipa. Credit	165.—
Sächsische Bank	145.25
Reichsbank	148.10
Canada Pacific Shares	178.10
Wag. Electr. Wk.	224.30
Bochumer Gußstahl	218.50
Chemnitzer Werkzeugm.	99.25
Dtsch.-Luxemburger	150.—
Private-Diskont 2 1/2%	—
Leipzig: Schwach.	
Dortmunder Union abg.	59.50
Gelsenkirchen Bergm.	187.70
Glaugiger Jüder	146.—
Damburg America Paket.	110.80
Harpener (1200, 1000)	193.30
Hartmann	157.—
Laurahütte	193.80
Nordb. Lloyd	89.10
Phönix	175.30
Schudert	118.10
Siemens & Halske	202.25
Oester. Noten (100 R.)	85.40
Russ. Noten (100 R.)	214.70
Russ London	20.45
Russ Paris	81.45

Wetterprognose

der R. S. Landeswetterwarte für den 25. November: Nordwestwind, bedeckt, kälter, Niederschlag.

Die geehrten Leser d. Bl. sind höflich gebeten, sich Reis auf die Anzeigen im „Nieser Tageblatt“ zu beziehen, wenn sie auf Grund derselben Anfragen stellen oder Bestellungen machen.

Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 24. November 1908.

Wertpapier	%	Kurs	Wertpapier	%	Kurs	Wertpapier	%	Kurs	Wertpapier	%	Kurs
Deutsche Fonds.			Sächs. Bod.-Cr.-Anst.	4	100.20	Ungar. Gold	4	92.90	Industrie-Aktien.		
Reichsanleihe	3	85.90	do.	3 1/2	93.40	do. Kronrenten	4	91.75	Bergmann, elektr. Anl.	18	Jan. 296
do.	3 1/2	94.90	Abw. Pfdbriefe	3	88.40	Rumän. 1889/90	4	98.20	Himmelmann	5	Juli 99.50
Preuß. Consols	3	83.80	do.	3 1/2	88.50	Eisenbahn-Privat-			Schubert	13	Jan. —
do.	3 1/2	94.90	Kauf. Pfdbriefe	3	84	Anst.-Obligationen.			Schubert & Salzer	30	April 291
Sächs. Anleihe 55 er	3	93	do.	3 1/2	94	Aus.-Anst. Gold	3 1/2	89.25	Rauhammer Ion.	10	Juli 163.25
do. 52/88 er	3 1/2	99	Sächs. Erb. Pfdbrief	3 1/2	93.35	Sächsische Nordbahn	4	97	Weihn. Wagn. Jacob	0	12.50
Sächs. Rente große	3	88	do.	3 1/2	91.25	Obligat.			Seidel & Raum. A.	16	Jan. 287.25
5, 3000	3	88	Mittelb. Bodentr. 1908	3 1/2	91.25	Landwirtsch. Gef.			do. Genußscheine	12	1098
5, Rente A 1000, 500	3	88	do. 1909	3 1/2	97.50	Landwirtsch. Gef.			Sächs. Gußstahl-Anst.	8	Juli 158
do. 800, 200, 100	3	85.20	do. Grundrenten III	4	98.25	Landwirtsch. Gef.			do. Genußscheine	12	188
Landrentenbriefe			Leipa. Hyp.-Bank			Landwirtsch. Gef.			Hartmann Akt.	12	187
3, 1500	3 1/2	99.75	Hypob. Ser. IX			Landwirtsch. Gef.			Schönherr	12	187
Sächs. Landesbank			Stadtk. Anleihen.			Landwirtsch. Gef.			Wanderer Fahrrad	20	Okt. 296
6, 1500	3 1/2	92.75	Dresdner v. 1871 u. 75	3 1/2	67	Landwirtsch. Gef.			Dresdner Papfabr.	4	Juli —
do. 300	3 1/2	92.75	do. n. 1888	3 1/2	93.60	Landwirtsch. Gef.			Beniger Papfabr.	10	164
do. 1500	4	100.60	do. n. 1893	3 1/2	92.70	Landwirtsch. Gef.			Baugner Papfabr.	6	102
256-Bitt. 100 Ztr.	8 1/2	97.25	Chemnitzer			Landwirtsch. Gef.			Weißbörner Papfabr.	12	Jan. 154
256-Bitt. 25 Ztr.	4	100.10	Nieser			Landwirtsch. Gef.			Bergbauert. Nieser	8	Jan. 114
Pland- und			Auffiger			Landwirtsch. Gef.			Gumbacher Nieser	3 1/2	83
Obwohlentbriefe.			Freunde Fonds.			Landwirtsch. Gef.			do. B	0	Aug. 52.75
Wend.- u. Hypothek.			Leipa. Silber	4 1/2	98.75	Landwirtsch. Gef.			do. Ppbräu	0	89
Anst. d. St. Dresd.	4	100.40	do. Gold	4	98.25	Landwirtsch. Gef.			Dresdner Heisenkeller	20	Jan. 555
Leipa. Hyp.-Bank						Landwirtsch. Gef.			do. Genußscheine	100	Okt. —
do.	3 1/2	92				Landwirtsch. Gef.					

Aus- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Riesa Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt).

Annahme von Geldern zur Verzinsung, zurzeit auf Check-Konten mit monatlicher Kündigung 2 1/2% mit 3 monatlicher Kündigung 3% mit 6 monatlicher Kündigung 3 1/2% mit 12 monatlicher Kündigung 4%. Beleihung börsengängiger Wertpapiere. Safes-Schrank-Einrichtung! vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark p. a.

Junge Leute suchen Wohnung sofort oder später ev. Ostern. Preis 100-200 M. Nähe Sildal bevorzugt. Off. Gröda, Bekr. 4. 1. i. K. H. F. in die Expedition d. Bl.

Freundl. möbl. Zimmer, Niederlagstr. 15, 2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer nebst Zubehör, zu vermieten.

Züchtiges Arbeitsmädchen sofort gesucht Riesaer Dampfwasch-Anstalt.

Ein Tagelöhner, welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht im Ort Nr. 12 in Geyda.

Schellfisch

trifft heute abend frisch ein und empf. Fischhandlung, Carolenstr. 5.

H. Schellfisch

eingetroffen, selbigen empfiehlt billigst Paul Jähmig, Goethestr. 5a.

Schellfisch, Cablian, Seelachs, grüne Seringe, heute frisch, Fischh. Niederlagstr. 6.

Speck-Flundern

H. ger. Matreien, H. ger. Forellenstr., H. ger. Schellfisch, feinste Kieler Bäcklinge, feinste Kieler Sprotten, hochfeinen, fetten Rauchsalz, H. ger. Lachs, 1/2 Pf. 30 Pf. und 50 Pf. empfiehlt Paul Caspari, Delikatessen.

Täglich frische Bücklinge.

Ernst Schäfer Nachf. Morgen Mittwoch früh 7 Uhr trifft ff. Schellfisch in drei Sorten Seelachs topflos Carbonaden frisch abgezogen (also nur Fleisch) frisch auf Eis ein Ernst Schäfer Nachf. gratis jed. Beker als Empf. 40 Rollen od. 30 Stück od. 30 Delikatess u. Brath u je 1 fett Kal od gratis 1/2 Pf. ff. Rauchlachs u Kal wer 1/2 Pf. ca 55-60 Soll Fettlachsgering neu gerührt, orig. M seit Jahr nicht so schön zu 2 1/2, W. bestellt g. Mch. G. Degener, Ewinemünde 186.

ff. Speisefartoffeln

empfehl. billigst, auf Wunsch frei ins Haus, sowie verschiedene Sorten Tafeläpfel G. Pracht, Albertstr. Nr. 8. Hochfeiner belgischer Schellfisch, das Beste was es gibt, trifft morgen früh frisch aus der See ein. Clemens Bürger, Wild-, Geflügel- u. Fischhandlung, Kaiser Wilhelm-Platz.

Feinste Kieler Bäcklinge, ff. echte Kieler Sprotten, geräucherte Speckflundern, prima geräuch. Specksaale, feinste geräucherte Seringe, Mar Große, Gröba.

Malz-Kaffee.

Zu jedem Pfund-Paket ein wertvoller Bon gratis. R. Seidmann, Hauptstr. 88.

Gespaltenes Holz

pro Korb 45 Pf. Kohlenkontor G. Ludewig.

Angelgelenkuppen
Suppenköpfe
Suppenkörper
Suppenfleider
Suppenwäpche
Suppensche u. Strümpfe,
sowie sämtliche
Suppen-Artikel
empfehl. billigst
J. Wildner,
Kaiser Wilhelm-Platz 10.

H. Behnke
Niese, Hauptstr. Nr. 41
Tapeten- und Linoleum-Spezial-Handlung
empfehl.
Linoleum, 2 m breit
Leppische
Kücher
Vorlagen
Bonerwachs
Wachstuch in allen Breiten
Gummidecken in allen Größen
Gummianterlagen
Buntglaspapier.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Bevor Sie
Staubs oder Fußbodendecke von auswärts schiden lassen, machen Sie doch einen Versuch mit **Flurit-Stauböl**, dasselbe wird, was Preis und Güte betrifft, sicher zu Ihrer Zufriedenheit ausfallen. Lager und Auskunft bei **F. W. Thomas & Sohn,** Hauptstr. 60.

Damen-Jadettes
Damen-Wäntel
Mädchen-Paletots
jezt extra billig bei **Ernst Mittag.**

Holzschuhe
in größter Auswahl bei **Paul Großmann,** jezt Bettinerstr. 2 jezt. **Suppenrestchen,** Päckchen 10 Pf., eingetroffen bei **Ernst Mittag.**

Zur Anfertigung von **Bisitenkarten** hält sich bestens empfohlen die Buchdruckerei von **Langer & Winterlich** Goethestr. 50.

Gewerbeverein.
Donnerstag, den 26. November d. J., abends 8 Uhr im Hotel „Bettiner Hof“
Familien-Abend,
bestehend aus Instrumentals und Solokonzert und Ball. Mitwirkende: Kapelle des Reg. Sch. 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32, sowie Weiskner Elbgau-Trio (5 Herren) aus Weisken. Der Verein hat keine Mittel gescheut, um seinen Mitgliederu nebst Angehörigen einen angenehmen Abend zu verschaffen und wird mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung hierdurch freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Die größte, feinste und geschmackvollste Auswahl sämtlicher
Handarbeiten und Tapifferien

in Seiden, Seide, nordischen und allen anderen modernen Stoffen, als: Salubreden und Kücher, Tisch- und Kaffeetische, Schlafdecken, Fenstermäntel, Ofenschirme, Gobelins, Stabierdecken und Kücher, Smyrnaeteppiche und Rissen, Radfahrartikel, Wandbehänge, Stuhllauten, Journalmappen, Bürstentischen, Herrenwesten, geänderte Schuhe, Kräger, Brantkissen, Kartonnagen, Rippes, reizende Kinderarbeiten u. s. w. findet man nur bei **Alwin Blanke, Tapifferies-Manufaktur.**

Rohschlächtere Schützenstr. 19.
— Telefon 278. —
Empfehle schönes Rohfleisch, hochf. Schmeer und Speck, sowie versch. Würstwaren. Fleisch und Gewiegtes Pfund 30 Pf. — (Wir haben auch noch prima Ware, Mastrohfleisch feinsten Qualität, die verkof' mer nich' billiger, da wieg' mer bloß reichlicher, weil das schon mehr Fohlenfleisch ist.) **Otto Sundermann, Rohschlächter.**

KOHLENU. BRIKETS Fernspr. 68.
nur anerkannt erstklassige Marken führt **Kohlenkontor H. Ludewig** Elbstr. 1.

Viele Tausende verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekanntesten **Selbstunterrichtswerke Methode Rustin** Der wissenschaftlich gebildete Mann, Der gebildete Kaufmann, Der Bankbeamte, Das Gymnasium, Das Realgymnasium, Die Oberrealschule, Das Abiturienten-Examen; Die höhere Mädchenschule, Die Handelsschule, Die Mittelschullehrerprüfung; Der einjährig-Freiwillige, Der Präparand, Der Gerichtsschreiber, Der Militärarzt. Glänzende Erfolge. Besondere Prospekte über jedes Werk und Anerkennungs-schreiben gratis und franko. — Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen. **Donness & Hachfeld, Verlagshandlung, Potsdam.**

In der Stadt **Torgau** finden im Jahre 1909 folgende Märkte statt:
a. **Jahrmärkte:**
8.—10. März
14.—16. Juni
20.—22. September.
b. **Vieh- und Pferdemarkte,** mit welchen zugleich **Ferkelmärkte** verbunden sind: **Donnerstag, den 18. März** 16. September.
c. **Ferkelmärkte,** mit denen Wochenmärkte verbunden sind:
Donnerstag, den 7. Januar
4. Februar
4. März
1. April
6. Mai
3. Juni
1. Juli
5. August
2. September
7. Oktober
4. November
2. Dezember.
Torgau, den 19. November 1908. Die Polizei-Verwaltung.

Maniküre moderne Nagelpflege wird tadellos ausgeführt und bestens empfohlen. **Saul Blumenstein.**

Kerzen!
extra Prima-Qualitäten!
Wagen-, Kronen-, Luxus- und Baumkerzen. **Wegsted.**
J. B. Thomas & Sohn
Hauptstr. 69.
Fernsprecher 212.

Größte Auswahl Küchen-Einrichtungen Kochgeschirre. Dreife im Schaufenster. G. Regenwalde Hauptstr. 14.

Klavierstimmer Emil Motika
Riesa, Wilhelmstr. 10.
Zithern aller Art werden sauber gestimmt und beisset. Sämtliche Reparaturen werden sachgemäß ausgeführt.

Uhren neueste Muster und Systeme äußerst preiswert **Uhren-Reparaturen Haenelt,** Uhrmacher, Wettlinerstr. 9. Telefon 162.

Gemeindebeamtenschule
für Abiturienten, Stadtschule, Schüler sind willkommen.
Kursus: 1 Jahr. Nossen. Verlangen die gratis Prospekt.

Gasthof Paußitz.
Morgen Mittwoch ladet zum Schlachtfest, nachmittags zu Kaffee und Bierplinken freundlichst ein **D. Hettig.**

Gasthof Mergendorf.
Morgen Mittwoch ladet zu Kaffee und Bierplinken ergebenst ein **Arthur Dähne.**
Morgen Mittwoch **Schlachtfest.** **G. Beer, Ede Bismard- u. Schulstr.** Morgen Mittwoch **Schlachtfest.** **Geisw. Otto.**

Hotel Stadt Dresden.
Morgen Mittwoch Schlachtfest. **F. Kuhner.**
Gesangverein „Sängertrupp“. Morgen Mittwoch Singstunde. Damen 8 Uhr, Herren 9 Uhr. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Radf.-Verein „Adler“. Morgen Mittwoch abend 9 Uhr Versammlung im Vereinslokale. Zusammenkunft heute 11 Uhr. **D. V.** Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Stimmungsbild aus dem Deutschen Reichstage.

Eigen-Bericht. Sch. Berlin, 23. November 1908.
Die Reichsfinanzreform vor dem Reichstage. (4. Tag.)

Zu Ehren des Tages hat sich der Reichskanzler Fürst Bülow mit den Ministern Sydow und Rheinbaben am Ministertisch eingefunden. Der erste Akt der Redner zur Reichsfinanzreform ist noch nicht geschlossen. Die Freisinnigen kommen erst heute dazu, von der Rednertribüne aus zu der Reichsfinanzreform Stellung zu nehmen. Schiden ihren Führer Dr. Wiermer vor, der unter lebhafter Aufmerksamkeit seiner Freunde ausführlich die große Materie bis in die kleinsten Ecken durchleuchtet. Die Nachlasssteuer sei seiner Fraktion sympathisch, die Biersteuer zu hoch. Dagegen völlig unannehmbar das Branntweinmonopol, die Tabaksteuer, Gas- und Elektrizitäts- und die Inzertensteuer. Für die Weinsteuer wünscht er eine andere Form. Das hohe Lied der Sparsamkeit müßte man dem Kriegsminister singen. Kriegsminister geht voran, weil er am besten sparen kann! Die Volksovertretung und nicht zuletzt der Liberalismus muß dahin wirken, daß nicht bloß Hunderte von Millionen neuer Steuern dem Volke auferlegt werden, sondern daß auch das Staatswesen ausgebaut wird nach den Forderungen der Zeit. Der Reformminister Zimmermann hat nach der allgemeinen Sozialpolitik ein Auditorium von kaum zwei Hundert Abgeordneten. Durch seine Rede giebt sich wie ein roter Faden: „Die Waise, das Großkapital soll mehr besteuert werden.“ Ungehindert gibt der freisinnige Vereiner Schrader der Meinung seiner Freunde Ausdruck, die kein Vertrauen zur Wirtschafts- und Finanzpolitik der Regierung hätten. Nur eine Änderung der verfehlten Wirtschaftspolitik könnte eine gründliche Finanzreform möglich machen. Seine Freunde würden erst abwarten, wie die Reichsfinanzreform ausfällt und dann sich entscheiden. Zur Unterstützung seines Kollegen Sydow erhebt sich noch einmal der preussische Finanzminister v. Rheinbaben. Liebevoll nimmt er sich der Einzelstaaten an. Die könnten nicht alles, was historisch geworden ist, einfach über den Haufen werfen. Auch die Regierung verteidigt er gegen den wiederholten Vorwurf der Schuld an der Finanzmisere. Nun haben wir die vom Hause geforderte ganze Arbeit gemacht und nun ist es wieder nicht gut, klang es vorwurfsvoll aus seiner Rede heraus. Geschickt führt er den Sozialdemokraten Calwer für die Schutzpolitik ins Gesicht und schließt mit den Worten: Die Not des Vaterlandes ist auf

höchste gelegen, das ganze Volk muß Opfer tragen für die Würde des Vaterlandes. Raum hat der freikonfessionale Herr v. Camp die Tribüne bestiegen, setzt allgemeine Heiterkeit ein, die weil er in allem Ernste erklärt, noch nie hätte eine Steuerreform eine so günstige Aufnahme gefunden wie diese. Es handle sich bei dieser Vorlage um ein Vertrauensvotum für die Regierung. Ein gut Teil seiner Rede ist der Verteidigung der Wirtschaftspolitik der Zweidrittelmehrheit des Reichstages und dem Kapitel der Matrikularbeiträge gewidmet. Da Herr v. Camp maßlose Verschwendung mit der Postverwaltung in einem Atemzuge nennt, erhebt sich Herr Sydow zu ein paar Worten der Verteidigung für den abwesenden Kollegen Kräfte. Wie immer hat auch heute der Präsident des Württembergischen Landtages v. Payer ganz das Ohr des Hauses, das sich stilllich hält. An der Schuldenwirtschaft seien Reichstag und Regierung schuld. An der Hand reichlichen Zahlenmaterials sucht Payer nachzuweisen, daß die Bedarfskiffer der Regierung viel zu hoch angegeben sei, um dann mit einer Senkung auszuwarten. Die Aufforderung des Reichskanzlers zur Sparsamkeit sei im Kriegsministerium mißverstanden worden, das dem Wesen Juppel in der Ausgabe für das überkommene Lustschiff Schwierigkeiten mache, jedenfalls in der Annahme, die 6 Millionen seien vom deutschen Volke zur Entlastung des Kriegsministeriums gespendet worden. Lebhaftes Hör! Hör! auf allen Seiten des Hauses. Fürst Haffeldt läuft erregt zum Staatssekretär v. Voebel. An den Leichen auf dem Schlachtfeld der Finanzreform geht Payer vorüber, allein bei der Weinsteuere bleibt er stehen. Nach dem lebhaften Beifall der Linken gibt Herr Sydow noch einige Erklärungen ab und das Haus vertagt sich. Morgen wird die Grubenkatastrophe dem Reichstage beschäftigen.

Vom Landtag.

Die außerordentliche Deputation der Zweiten Kammer zur Vorberatung der Wahlrechtsreform trat gestern zusammen, um die Schlussberichte zu lesen und zu unterzeichnen. Sowohl der Mehrheitsbericht des Abgeordneten Dr. Kühlmorgen als auch der Minderheitsbericht des Abgeordneten Kettner liegen bereits gedruckt vor, sind jedoch zurzeit noch als vertraulich bezeichnet. Sie werden in den nächsten Tagen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Abgeordneter Dr. Kühlmorgen stellte den Antrag, daß die Einteilung der gro-

ßen Städte in einzelne Wahlkreise, die in der Wahlkreiseinteilung ursprünglich nicht vorgesehen ist, der Regierung überlassen werden solle. Abgeordneter Kettner stellte einen Zusatzantrag, nach dem diese Einteilung dem Landtage vorzulegen ist und daß eine Änderung nur durch Gesetz erfolgen darf. Der Antrag Dr. Kühlmorgen wurde angenommen, der Zusatzantrag jedoch abgelehnt. Es folgten dann die üblichen Schlussworte, in denen der Vorsitzende Vizepräsident Opitz der Deputation für ihre fleißige Arbeit dankte und dabei besonders die Tätigkeit der beiden Berichterstatter hervorhob, worauf Abgeordneter Dr. Vogel dem Vorsitzenden der Deputation für die Geschäftsleitung dankte. Nachdem nun die Besung beendet ist, kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die Schlussberatung über die Wahlrechtsreform in der Zweiten Kammer am nächsten Montag beginnt. Ueber ihre Dauer läßt sich jetzt noch nichts Bestimmtes sagen, doch hofft man, daß die Debatte nicht länger als zwei Tage in Anspruch nehmen wird.

Die freisinnigen Abgeordneten der Zweiten sächsischen Kammer haben folgenden Antrag eingebracht: 1) In die vorliegende Novelle zum sächsischen Berggesetz die Bestimmungen aufzunehmen, wonach von der Belegschaft im direkten und geheimen Wahlverfahren gewählte Vertrauensmänner die Revierbeamten bei der Kontrolle der Betriebsverhältnisse des Bergwerks zu unterstützen haben, 2) auf eine reichsrechtliche Regelung des Bergrechts hinzuwirken, 3) die Erste Kammer zum Beitritt zu diesem Beschlusse einzuladen.

Zum Fall Kühlmorgen bringt die Korrespondenz für das Königreich Sachsen eine längere Auslassung, in der am Schlusse gesagt wird, daß Schritte unternommen werden, die es ermöglichen, in aller nächster Zeit der Öffentlichkeit ein vollständiges, objektives Bild über den Fall zu unterbreiten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Das Verzeichnis der Bevollmächtigten zum Bundesrat und der Mitglieder des Reichstages (mit angehängter Fraktionsliste), das dem Reichstage als Nr. 1 in 6. Auflage zugegangen ist, wies am 19. November bei zwei erledigten Mandaten 335 Mitglieder nach, von denen 60 den Deutschkonservativen, 25 der Reichspartei, 6 der Deutschen Reformpartei, 18 der Wirt-

Riesauer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

Kassenstelle Stauchitz: Inhaberin Firma Gebr. Pfundt

empfehlte sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendebogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Scheck-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung.

Künstlerblut.

Roman von Vera v. Barantowski.

29

Klothilde schien heftig mit sich selbst zu ringen. Lange kam kein Laut von ihren Lippen, dann ging sie zu dem eleganten Schreibstisch, schloß ein Fach deselben auf, entnahm ihm verschiedene Papiere und reichte diese Weizner mit den Worten: „Hier sind meine Gastspielverträge! Bereise sie, wenn Du mir den Triumph, auch im Auslande gefeiert zu werden, nicht gönnst. Du siehst daraus, daß ich Dir meine Wünsche zu opfern vermag, doch scheint solche Bereitwilligkeit Dich nicht zu befehlen. Die dem Sänger zugemessene Zeit ist kurz. Der Maler kann noch als Preis die Welt entzücken! Du versäumst nichts, für mich hingegen zählen die Monate gleich Jahren. Es tut mir weh, daß Du mich zu diesem Geständnis zwingst, und daß Dir meine Liebe nicht gebot, es mir zu erlassen. . . aber nun ist's gemacht! . . . Willst Du mich nicht begleiten, so muß ich natürlich darauf verzichten, meinen Verpflichtungen nachzukommen.“

Noch besaß das schöne Weib große Macht über Hugo. Es qualte ihn, sie leiden zu sehen, wußte er doch, daß alles, was sie plante und ausführte, feinnetwegen geschah, daß sie kein aufrichtigeres Verlangen kannte, als ihn glücklich zu machen, und daß sie sich nur in der Wahl der Mittel vergriß.

„Noch einmal will ich nachgeben,“ erklärte er endlich, „aber nur unter der Bedingung, daß diese Gastspieltournee die letzte ist, und Du dann entweder ein festes Engagement annimmst, oder von der Bühne abgehst.“

„Ich verspreche es Dir!“
Sie legte ihre schmale, blaugefärbte Hand in die Seine.

Schon im Laufe der nächsten Woche wurde die Reise angetreten.

Klothilde fand anfänglich überall die schmeichelhafteste Aufnahme. Ihre Hände wühlten in Gold und Blumen. Das heranrückende Primadonna wohl, sich selbst zu viel zuzumuten und ihre Kräfte zu überanstrengen. Blühlich trat empfindliche Erschlaffung ein, und die Stimme begann scharf zu klingen, während man bis dahin gerade ihre samtartige Weichheit bewunderte.

„Du bist erschöpft. Nach Deine weiteren Verträge rückgängig,“ mahnte Weizner. Sie jedoch beharrte auf Einhaltung derselben.

Immer matter wurden ihre Leistungen; auch die größte Energie vermochte die Zeichen peinlicher Anstrengung nicht mehr zu verbergen. In verschiedenen Zeitungen las man: Das als so wundervoll gepriesene Organ scheint gelitten zu haben, und bedürfe offenbar der Schonung.

Trotz aller angewendeten Mittel behauptete sich die hartnäckige Indisposition. Der Ton quoll nicht mehr leicht und frei aus Brust und Kehle. Die Sängerin war zu einem Kraftaufwand gezwungen, der sogar die sonst so goldreine Intonation empfindlich schädigte.

Alle Spezialisten, die sie zu Rate zog, konnten nur Erschlaffung der Stimmbänder konstatieren und längeres Pauisieren anordnen.

Frau Klothilde wies diese Zumutung erst leidenschaftlich zurück, mußte sich aber dann doch der harten Notwendigkeit fügen.

Man trat die Reise nach Europa an und nahm Aufenthalt in Kizza.

Dort sang Frau Eufemi allerdings nicht öffentlich, gönnte aber trotzdem ihrem überanstrengten Organ keineswegs die nötige Erholung. Sie ging immer wieder an das Klavier, versuchte diese oder jene Stelle ihrer Bravourpartien und konnte sich selbst nicht darüber täuschen, daß die prächtige Stimme krankte.

Ihr leidenschaftliches Temperament machte der Polin geduldiges Abwarten zur Unmöglichkeit. Sie härmte sich, regte sich auf und verschlimmerte dadurch die Sache. Dieser Gemütszustand blieb nicht ohne Einfluß auf ihr körperliches Befinden und ihr Aussehen. Die interessantesten Züge verloren jede Spur von Jugendfrische.

Lange stand sie jetzt oft vor dem Spiegel, gedachte der Unglücksprophezeiung ihrer alten, nun seit einem Jahre verstorbenen Freundin und suchte selbstquälerisch nach den Spuren des mahnenden Alters. . . Nein, nein! . . . Da gab es gar keine Lösung mehr. Des Hochsommers üppige Pracht wollte dem Herbst Platz machen. Herz und Sinne waren jung geblieben und verzehrten sich in heißem Verlangen nach irdischem Glück. Aber das Antlitz hing an, einer welkenden Blume zu glei-

chen. Sorgfältige Toilettenkünste vermochten den fortschreitenden Verfall wohl noch ein Weilchen zu verbergen, nicht aber ihn aufzuhalten.

Hugo erschien ihr kälter, sie meinte eine Abnahme seiner einst so übermächtigen Zärtlichkeit zu bemerken und konnte es nicht mehr ertragen, wenn sein Blick einer anderen Frau folgte. Eiferstachel begann sie zu beherrschen und ihr den Stachel des Misstrauens immer tiefer in die Brust zu drücken.

Große Summen hatte Klothilde eingenommen, verbrauchte diese aber auch jetzt; denn ihr Hang zum Luxus wuchs ins Märchenhafte und im Punkte der Toilettenfrage vermochten wenige mit ihr zu eifern.

Weizner ließ sie gewähren, denn auch er liebte, was das Leben schmücken kann, doch erfüllte es ihn mit Stolz, daß er dank der Würdigung seines eigenen Talentes, nicht mehr von den Einkünften seiner Frau zu zehren brauchte.

Früher waren ihm derartige Gedanken und Erwägungen fern geblieben, jetzt aber schien es oft, als erwache er mit schmerzenden Kopfe, feilsch und körperlich müde, aus einem durch Opiumgenuß erzeugten Traum.

Professor Klummann, langjähriger Leiter der berühmten Malerschule in A. . . erkrankte plötzlich schwer und mußte seiner Lehrtätigkeit entsagen. Das Direktorium in nicht geringer Verlegenheit gebracht, fragte nun bei Weizner an, ob er geneigt sei, seinen ehemaligen Lehrer an der Akademie zu vertreten, resp. dessen Nachfolger zu werden. Er war mit Freunden bereit, den Vorschlag zu akzeptieren, stieß aber auf heftigen Widerspruch bei Klothilde, die ihn fern zu halten wünschte. Hugo bestand jedoch mit einer ihr ganz fremden Energie auf seinem Willen und diesmal war's die Diva, welche nachgeben mußte, und es endlich tat in der Hoffnung, ihre langsam wiederkehrenden Kräfte an dem dortigen Hoftheater, dessen Intendant mehrmals an sie schrieb, versuchen zu können.

Hugo erwartete viel für die Zukunft von diesem Abschlusse. Es schmeichelte auch seinem Ehrgeiz, daß Professor Klummann, der nie sein enthusiastischer Lobredner gewesen war, ihn nun selbst als würdig erachtet hatte, provisorisch das Direktorat an diesem vornehmen Kunstinstitut zu übernehmen.

Schaffischen Vereinigung, 106 dem Zentrum, 20 dem Polen, 54 den Nationalliberalen, 15 der Freisinnigen Vereinigung, 7 der Deutschen Volkspartei und 43 den Sozialdemokraten zugerechnet werden. Von 14 Fraktionslosen sind 5 Wähler, 3 Vorhänger, 1 Dame. Seit dem 19. November hat sich noch ein drittes Mandat (ein polnisches) erledigt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Neuyorker Meldungen zufolge macht die „World“ Angaben über Äußerungen, die der deutsche Kaiser bei einer dem amerikanischen Schriftsteller William Hale gewährten Audienz getan haben soll. Wir sind ermächtigt, diese Angaben von Anfang bis zu Ende als haltlose Erfindungen zu bezeichnen.

Eine gesetzliche Regelung der Frage der Feuerbestattung in Preußen ist in absehbarer Zeit als gesichert anzunehmen. Das preussische Staatsministerium hat sich bereits mit der Angelegenheit beschäftigt. — Um eine möglichst gleichmäßige Ordnung der Frage herbeizuführen, ist das Reichsamt des Innern von Preußen mit Erhebungen betraut worden, in welcher Form andere Bundesstaaten in absehbarer Zeit eine landesgesetzliche Regelung der Frage vorhaben.

Der schlesische Verein für Luftschiffahrt teilt mit: Aus der Balon Schlesiens am Sonnabend in nordnordöstlicher Richtung von Breslau aus über Krosowitz und Berkowitz und sich noch ungefähr 100 Meter von der russischen Grenze entfernt befand, fielen bei klarem Wetter, wo die deutsche Flagge weithin sichtbar war, von russischem Gebiete, wahrscheinlich von Grenzposten, 15 Schüsse, von denen der letzte den Korb traf und in den Sand sack einschlug, ohne jemand zu verletzen. Der Balon landete glücklich eine Meile von Grün.

Aus Hamm wird berichtet: Seit der Schließung der beiden Schächte sind auf Zeche Raddob 1 und 2 wiederholt Explosionen der Grube vorgekommen, die über Tage am selbstschreibenden Depressionsmesser und an Bewegungen der Schachteindeckung erkannt wurden. Eine Explosion, die sich vorgestern ereignete, war von größerer Festigkeit und von einer starken Detonation begleitet. Sie zertrümmerte die Eindeckung beider Schächte und einen Teil der Einwölbung des Wetterkanals. Der Ventilator hat nicht gelitten. Verletzt wurde niemand. Die Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Betriebes werden nicht beeinträchtigt. Zurzeit werden in der Mine 30 Kubikmeter Wasser in die Grube eingelassen. Voraussichtlich werden nächsten Mittwoch alle drei Gruben unter Wasser stehen. Die Gerüchte über Demolierung der Schachtgebäude sind unmaß. Auch die Annahme, daß die Explosion infolge Sprengung einer Dynamitkammer erfolgte, hat sich nicht bestätigt.

Der Hamburger Senat ließ den englischen Kampfer Esderatten, der den Staatsbagger Nr. 12 zum Sinken brachte, wobei drei Mann ertranken, für etwaigen

Schadenersatz von einer halben Million Mark mit Beschlag belegen.

Defereit-Hungarn.

Zwischen italienischen Studenten, die für die Errichtung einer italienischen Universität in Triest demonstrierten, und deutschen Studenten kam es am Montag vormittag in der Wiener Universität zu einem Zusammenstoß. Die Italiener sangen die Garibaldihymne und die Deutschen die Marseillaise. Während des Handgemenges fielen plötzlich von seiten der Italiener Revolverschüsse, wodurch mehrere deutsche Studenten mehr oder minder verletzt wurden. Zahlreiche Studenten wurden auch durch Stockschläge verwundet. Die Italiener wurden schließlich aus der Aula gedrängt. Die Polizei nahm auf der Straße mehrere Verhaftungen vor. — Bei den Vorfällen wurden neunzehn Studenten mehr oder weniger verletzt. Zahlreiche Verletzte begaben sich direkt ins Hospital oder in häusliche Pflege, sobald die Gesamtzahl nicht festgestellt werden kann. Die Universität ist zurzeit geschlossen. Der Senat beriet über die zu ergreifenden Maßnahmen.

Marokko.

Das Gelbbuch über Marokko ist, wie gemeldet, gestern im französischen Parlament zur Verteilung gelangt. Es umfaßt 394 Seiten und behandelt die Ereignisse vom 12. Oktober 1907 bis 14. Oktober 1908, beginnend mit dem Eintreffen der Mahalla Mulay Hafid im Schangagebiet und schließend mit der für den neuen Sultan bestimmten Note mit den Bedingungen für seine Anerkennung. In dem Gelbbuch wird vollständig und aufrichtig die Politik Frankreichs erörtert gegenüber Abdul Aziz, Mulay Hafid, den marokkanischen Stämmen und den Mächten, endlich den militärischen Operationen im Schangagebiet und in den französischen Gebieten. Die Haltung Frankreichs, so sagt das Gelbbuch, in dem Konflikt zwischen Abdul Aziz und Mulay Hafid ist zuerst präfigiert worden durch die Entsendung des Gesandten Regnault nach Rabat im Winter 1907. Die in einem langen Bericht zusammengefaßten Ergebnisse der Mission zeigen, daß diese der Besprechung der traditionellen Interessen Frankreichs, besonders aber auch dem Inkrafttreten der Reformen von Algieras gewidmet war und daß die Gesandten Frankreichs und Spaniens gemeinsam mitgearbeitet haben zum Nutzen der allgemeinen Interessen Europas. Das Gelbbuch zeigt auch, wie General d'Amade die endgültige Herstellung des Friedens im Gebiete Schangja in einem glänzenden Feldzuge durchgeführt habe und fährt fort: Keinen Augenblick hat Frankreich Partei ergriffen in dem inneren Streite zwischen den beiden Brüdern. Trotzdem einerseits die hasslichen Truppen gegen französische Truppen kämpften, andererseits Abdul Aziz von Rabat aus nach Frankreich den dringendsten Appell richtete und um weitergehenden Schutz bat, erklärte Frankreich, einzig seinem Mandat nachzukommen. Der Erfolg Mulay Hafids stellte die internationale Frage auf, wann und wie er anzuerkennen sei. Frankreich stellte im Einverständnis mit Spanien noch einmal das Prinzip des

Zusammenwirkens der Mächte auf und unterbreitete den auswärtigen Kabinetten Vorschläge und dann den Text der Note, welche allgemeine Zustimmung fanden.

Persien.

Die in Form einer Proklamation erfolgte Weigerung des Schahs von Persien, seinem Versprechen gemäß ein neues Parlament einzuberufen, ist nach einer telegraphischen Meldung von der russischen und englischen Gesandtschaft aus nicht dies als Einbruch, sondern als eine Verleibigung Russlands und Englands bezeichnet und mit der Androhung ernstester Vorstellungen beantwortet worden.

China.

Im Hinblick auf die Propaganda der revolutionären Elemente, welche den herrschenden Geist der Unruhe entflammen möchten, hält die Regierung, obgleich alles ruhig ist, alle Vorsichtsmaßnahmen aufrecht. Truppenabteilungen bewachen noch immer die Stadttore und Gendarmerie patrullieren auf den Zugängen zum Gesandtschaftsviertel. Die Einmütigkeit, welche von den verschiedenen amtlichen Stellen zur Schau getragen wird, steigert das Gefühl des Optimismus bezüglich der neuen Regierung. Das Reformwerk dauert im Palaste fort, aus welchem das beunruhigende Gefolge der alten Kaiserin-Witwe geflohen ist.

Sport.

* Dresdner Rennen im Jahre 1909. Die nächstjährigen Pferderennen in Dresden-Weid sind wie folgt festgesetzt: 21., 28. März, 6., 18. April, 1., 20. Mai, 6. Juni, 22., 29. August, 12., 26. September und 10. und 31. Oktober. — In Bad Schandau findet im nächsten Jahre der Verbandstag des Deutschen Motorfahrer-Verbandes statt. — Die in Weid bei Dresden zu erbauende neue Radrennbahn wird so zeitig fertiggestellt, daß die ersten Kämpfe auf dem Zement schon im Monat Juni stattfinden können.

Knorr's Hahn- Maccaroni

übertreffen alle deutschen und fremden Fabrikate durch saubere Herstellung und appetitliches Trockenverfahren, welche hohen Wohlgeschmack und schönstes Aussehen gewährleisten.

Koche mit „Knorr“.

Wollen Sie Beweise,

daß „**Rothreiners Malzlattee**“ trotz aller maßlosen Angriffe der Konkurrenz ein vorzügliches, hocharomatisches und dabei unschädliches Getränk ist? — Dann probieren Sie ihn, bitte! Sie bekommen ihn überall! In ganzen, halben und viertel Paketen, das Viertel-Paket 10 Pfg.

Künstlerblut.

Roman von Vera v. Baratskaja.

Die Abreise erfolgte ohne Aufschub. Das Künstlerpaar wurde sehr zuvorkommend empfangen, war bald in die ersten Kreise der Residenz eingeführt und nahm zahlreiche Einladungen an; denn Klothilde meinte nun wohl mit Recht, man müsse im Mittelpunkt der Gesellschaft stehen, um sich das allgemeine Interesse zu sichern und zu erhalten.

Eines Abends wollte man, zum Souper gebeten, bei Baron und Baronin von Zoller. Die meisten Gäste waren bereits versammelt, als der Diener meldete: „Herr Hauptmann von Westberg, Fräulein von Hens, Herr Professor Winter!“

„Gesaut stand Meißner vor dem zu holdester Schönheit erblühten Mädchen, über dessen Anmut ein Hauch leiser Melancholie geblüht war. Er erkannte die kindliche Flora mit den edigen Formen und dem stets freundlich lächelnden Gesichtchen kaum mehr in ihr. Ihre schlanken, zu schönstem Ebenmaß entwickelte Gestalt nahm sich in einfacher, aber geschmackvoller und hochmoderner Toilette reizend aus. Den zartgeröteten Wangen fehlte das sanfte Rosenrot der Jugend und Gesundheit nicht. Die weichenblauen Augen blickten ernst und sinnend in die Welt, und um den lieblich geformten Mund lag ein wehmütiger Zug.“

Nur wenig Personen hatten um das noch nicht öffentlich bekannt gegebene Verlobnis Fräulein von Hens gewußt; auch war die Abigung auf durchaus ruhige, vornehme Art erfolgt, man konnte sich daher so unbesungen begrüßen wie es zwischen Bekannten, die sich nach jahrelanger Trennung wiedersehen, üblich ist.

Der Gastgeber mit dem Intendanten des Hoftheaters verwandt, war erst kürzlich nach W. gezogen und kannte die Beziehungen, welche einst zwischen Meißner und der Nichte Westbergs bestanden, nicht.

Diese unerwartete Begegnung machte einen tiefen Eindruck auf Hugo, wie Klothilde wohl bemerkte.

Sie hatte sich das Mädchen immer herzlich unbedeutend gedacht und war nun vollständig überrascht.

Man wechselte einige kühl-höfliche Worte und wandte sich dann anderen Bekannten zu.

Hauptmann von Westberg verberg nur mühsam, wie unerwünscht ihm dieses Zusammenreffen kam. Sein gutmütiges Gesicht zeigte einen ungewöhnlich strengen, abweisenden Ausdruck. Auch Ernst Winter begrüßte seinen ehemaligen Freund sehr zurückhaltend und nahm zwar die dargebotene Hand, aber ohne sie zu drücken.

„Verzeihe, daß ich Dir erst nachträglich zu dem Professor gratuliere,“ sagte Meißner. „Als ich las, welche Auszeichnung Dir zu teil wurde, war es meine Absicht, sofort zu schreiben, allein...“

„Bitte, ich erwarte weder eine Gratulation noch bedarf es der Entschuldigung. Weiß ich doch, wie sehr Deine eigene Zeit in Anspruch genommen ist... Gnädige Frau...“

„Mit höchster Verneigung entfernte sich Winter und ging dem eben eintretenden Sanitätsrat Gotopp entgegen.“

„Wir wollen uns bald empfehlen,“ flüsterte Westberg seiner Nichte zu.

„Weshalb, Oheim?“ erwiderte sie. „Ich habe überwunden und gänzlich abgeschlossen mit der Vergangenheit. Soll Meißner glauben, daß ich ihn fliehe?“

„Nein,“ entgegnete der alte Offizier, ihrem klaren, ruhigen Blick begegnend, „Du hast recht! Es wäre Torheit. Aber seine Gegenwart wird Dir peinlich sein.“

„Nicht doch! Fast vier Jahre sind verstrichen. Ich habe ausgekämpft und ausgelitten. Meißners Anwesenheit macht mein Herz nicht schneller pochen. Alles ist vorbei. Ich grüße weder ihm, noch der Frau an seiner Seite, und gönne ihnen ihr Glück. Du weißt ja, daß ich nicht lügen und mich verstellen kann, und darfst mithin meiner Versicherung glauben.“

„Ja, Kind, das tue ich mit vollster Ueberzeugung.“ Klothilde, obwohl fortwährend von den vornehmsten Gästen des Hauses umdrängt, bemerkte, daß Hugo das Mädchen nicht aus den Augen ließ. Der Dämon der Eifersucht begann ihr das Herz mit scharfen Krallen zu zerfleischen.

„Befehlen Sie etwas, Gnädigste?“ fragte ein junger Professor, dem das suchende Umherirren ihres Blickes nicht entging.

„Ich möchte meinen Mann sprechen, kann ihn aber nirgends entdecken.“

„Verzehe ihn (sofort hierherleiten!)“

Der Dandy schwärzte davon und lehrte bald, von Meißner begleitet, zurück.

„Was ist Dein Wunsch?“ erkundigte sich dieser kühl und offenbar übelgelaunt.

Die Primadonna näherte ihre auffallend bleichen Lippen seinem Ohr und raunte: „Du bist ja ganz versunken in den Anblick Deiner einstigen Braut. Alle Welt bemerkt es. Wache Dich nicht lächerlich.“

„Diesen Rat möchte ich Dir geben,“ erwiderte Hugo freundlich. „Du beobachtest mich unausgesetzt und blamiert damit uns beide. Ich bin kein kleiner Junge, den man am Gängelband führt. Bolsnische Cbelleute mögen anders darüber denken; aber auf deutschem Boden ist es Sitte, daß man häusliche Privatigkeiten unter vier Augen abmacht.“

„Sie sie ihn zurückhalten konnte, war er gegangen, und neuerdings schloß sich ein dichter Kreis um die Künstlerin.“

Später trat diese zu einer Gruppe junger Damen und richtete nun selbst das Wort an Flora, welche liebeswürdig antwortete.

Das reizte die Polin. Vermochte dieses Mädchen ihr gegenüber so ohne alle Aufregung zu bleiben? Vermochte sie so ruhig und gleichgültig mit der Frau zu sprechen, die ihr den Bräutigam nahm? Oder kam ihr die so mächtige Kwalla jetzt ungefährlich vor, und meinte sie ihrerseits triumphieren und sich für die bitteren Schmerzen rächen zu können? Was das schöne Antlitz mit den friedlich blühenden Augen nur eine geistig festgehaltene Darne?

Leidenschaftliches Verlangen, Flora in den Schatten zu stellen, ergriff Klothilde. Sie ließ ihren Geist funkeln, machte Gebrauch von allen ihren blendenden gesellschaftlichen Talenten und wurde wirklich wieder zum Stern, zur Königin des Festes. Nur einer blieb zerstreut und achtete nicht darauf: Hugo.

Von allen Seiten bestürmt, etwas vorzutragen, setzte sich die Cuseni ans Klavier und präbudierte, wählte aber keine ihrer Eravourarien, sondern das Lied, welches sie am Abend der Ankunft Meißners auf Schloß Sudowitz gesungen und welches ihn so tief ergriffen hatte.

Auch jetzt hörte er aufrichtig zu, aber es war ihm, als werde sein eigenes Schicksal in diesen Worten und Tönen geschildert.

Aus aller Welt.

Berlin: Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr wurden im Kran-
lenhause Bethanien die Dienstmädchen Amanda Kapring
und Anna Reimühl bei Bedienung einer Dampfboiler-
rolle an die Wand gedrückt, wobei erstere sofort getötet,
letztere lebensgefährlich verletzt wurde. — **Bremen:** Die
Strafkammer verurteilte den Rechtsanwalt Kahlenberg,
der einer Witwe drohte, die Unterschlagungen ihres ver-
storbenen Vhemannes an die Öffentlichkeit zu bringen
und sie dadurch zur Bezahlung der Unterschlagungen
veranlasste, wegen Verpressung zur vier Monaten Ge-
fängnis. — **Duisburg:** Im vergangenen und in diesem
Jahre wurden eine Anzahl Banken in Duisburg, Essen
und Gelsenkirchen durch gefährliche Wechsel geschädigt. Die
„Wärsche Bank“ in Gelsenkirchen verlor dadurch 16 000
Mark. Die Ermittlungen der Polizeibehörde führten zur
Verhaftung der Frau des Kaufmanns Schabegge in Wärs-
heim a. d. Ruhr und ihrer Tochter. Gestern hatten sich
nun die beiden Verurteilten vor der Strafkammer zur
Verantwortung. Das Gericht verurteilte Frau Schabegge
wegen Betrugs und Urkundenfälschung in neun Fällen
zu vier Jahren Zuchthaus und die Tochter wegen der
gleichen Vergehen in fünf Fällen zu 1 1/2 Jahren Ge-
fängnis. — **Hamburg:** Der Assessor Dr. Grope, der
hier bei seiner Mutter wohnt, wurde gestern nachmittags
in seinem Zimmer tot aufgefunden. Er hatte sich durch
Einatmung von Kohlenoxydgas vergiftet. Grope gehört
einer der angesehensten Familien Hamburgs an. Sein
Vater war in Hamburg Senator. — **Budapest:** Im
Dorogama bei Szegedin starb gestern während des Un-
terrichts im großen Unterrichtssaal der dortigen Volksschule
die Rede ein und begrub 50 Kinder unter sich.
33 Kinder erlitten leichte, 15 schwere und 2 tödliche
Verletzungen. — **Wien:** Gestern nacht ist in Sulzlanitz
der Schacht Kousain in Brand geraten. Das Feuer griff
auf die Schächte Julius und Petrusa über. Auch Pauer-
häuser sind eingeschert worden. Da die Produktion des
Koussainwaches täglich dreißig Zisternen beträgt, ist
die Wächterarbeit sehr erschwert. — **Innsbruck:** Zwei
seiner Wittwöcher vermählte Innsbrucker Studenten, namens
Sauerwein und Wobischitz, sind auf dem Fährschiff auf-
gefunden worden. Sie waren, von einem Schneesturm
überrast, genötigt, zwei Nächte im Freien zuzubringen.
Sauerwein ist abgehört und bald darauf gestorben.
Der andere, Wobischitz, ist gerettet. — **Brüssel:** Eine
Feuerbrunst, welche vorige Nacht in der Vorstadt Ander-
lecht ausbrach, drohte infolge des Sturmes große Aus-
dehnung anzunehmen. Mit großer Mühe gelang es der
Feuerwehr, fünf kleine Kinder aus einem brennenden
Hause zu retten. — **Marseille:** Ein Standal, der
gestern zufällig aufgedeckt worden ist, rief hier großes
Aufsehen hervor. Ein Buchmacher, welcher verhaftet wor-
den war, erklärte beim Verhör, er habe der Polizei 15 000
Francs gezahlt, damit man ihn unbefelligt lasse. Die
Gerichtsbehörde forscht augenblicklich nach der Persön-
lichkeit in der Polizeiverwaltung, welche diese Summe
erpreßt hat. Man erwartet die Entlassung mehrerer
beteiligter Beamten.

Bermischtes.

GR. Ein Wettrennen mit dem Tod. Aus
Neuport wird berichtet: Furchtbare Szenen spielten sich ab
bei der großen unterirdischen Gasexplosion, die am Freitag
die Bewohner von Brooklyn in höchste Aufregung versetzte.
Eine der Hauptstraßen war aufgerissen worden, da die
Gasleitung reparaturbedürftig war, und in der Tiefe
arbeiteten 16 Arbeiter an den riefigen Röhren. Die Gas-
explosion erfolgte plötzlich; ein dumpfer furchtbarer Stoß
erschütterte den Erdboden mellenweit im Umkreis, Fenster
wurden eingedrückt und aus dem Schacht in der Straße
stieg sofort eine lodende Flammenwolke empor. Unten in

der Tiefe waren fast alle vom dem Druck an die Wände
geschleudert und geschmettert. Nur vier Arbeiter waren
noch am Leben. Die Explosion sprengte das große Haupt-
rohr der Wasserleitung, jedoch sie, die dem Tode entgangen
schienen, das Gerinnen vor Augen hatten. Ein furchtbares
Wettrennen durch den dunklen halbbohlen Abzugskanal
folgte. Atemlos arbeiteten die vier durch die Röhren sich
vordrängend, hinter sich das aus der gesprengten Röhre ein-
dringende Wasser, das immer höher stieg. Gelang es nicht,
die Öffnung zum Flusse, die Mündung des Abflußrohres
beizugehen, so mußten sie erstickt wie in einer
Mausefalle. Mit jedem Meter, den sie zurücklegten, stieg
die Flut. Endlich erreichten sie die Mündung zum West-
flusse, in dem Augenblicke, als das Wasser die Röhre
völlig ausfüllte. Halb bemußlos zog man die Veretteten
aus den Fluten. Die Zahl der Opfer wird mit 18 an-
gegeben. Eine Frau war mit zwei Kindern unter einem
brennenden Balken eingeklemmt, und ihre Hilferufe gel-
ten schaurig durch die Luft. Endlich kam ihr die Rettung.
Ein wackerer Mann namens Samuel Prout eilte herbei,
und ohne auf die Verletzung seiner Hände Rücksicht zu
nehmen, hob er mit aller Anstrengung den glühenden
Balken soweit empor, daß die Frau mit samt den Kindern
herausgezogen werden konnte. Aber unmittelbar danach
verlor er die Kraft, taumelte und stürzte dann selbst hinab
in das Flammenmeer, das ihn nicht mehr freigab.

GR. Landkarten für Luftschiffer. Aus Paris
wird berichtet: Das Durina Comité des französischen
Automobil-Klubs hat jetzt durch eine praktische Maß-
nahme den ersten Schritt getan, um der Entwicklung der
Luftschiffahrt die Wege zu ebener. Es wurde beschloffen,
eine besondere Landkarte von ganz Frankreich anzuar-
beiten, in der alle Distanzen zwischen den einzelnen
Städten aufs genaueste ausgerechnet werden sollen. Eine
zweite Landkarte, die sich jetzt in Vorbereitung befindet,
wird außer den Entfernungen zwischen den kleineren
Orten auch die für Luftschiffer geeigneten Landungs-
stellen deutlich bezeichnen, wie z. B. Kempten, Wän-
derfelder und Strecken flachen unbewaldeten Landes.
Die Luftschiffer führen oft darüber Klage, daß es für
sie schwierig sei, die Orte zu erkennen, über die sie hin-
fliegen. Um diesem Mißstand abzuwehren, will sich das
Durina-Comité mit den Gemeindebehörden und mit
den Eisenbahnverwaltungen ins Einvernehmen setzen, um
die Häuser der Bahnhöfe, der Rathhäuser oder anderer
besonders auffälliger Bauten mit großen bunten Zeichen
zu versehen, die der Orientierung der Luftschiffer dienen
sollen. Die Zeichen bestehen aus riesengroßen Buchstaben
des Alphabets, die in besonderer Reihenfolge einen be-
sonderen Sinn ausdrücken und so dem Luftschiffer die
Orientierung erleichtern. Man beabsichtigt auch, in den
großen Städten mächtige elektrische Scheinwerfer einzu-
richten, die gewissermaßen als Leuchttürme für die Luft-
schiffer dienen sollen.

GR. Der Arzt im Bunde mit der Kirche. Aus
London wird berichtet: Die Annäherung zwischen der
Geistlichkeit und den englischen Ärzten, die sich in
letzter Zeit auf dem Boden der psychologischen Heilber-
suche und der Ausnutzung der Heilgewalt der Suggestion
vollzogen hat, finden jetzt ihren Abschluß in der Grün-
dung einer „Geistlichen und Medizinischen Union“, die sich
die Zusammenarbeit bei der Behandlung Kranker zum
Ziele gesetzt hat. Schon auf dem letzten pan-anglika-
nischen Kongresse haben eine Reihe angesehener Kirchen-
männer ihre Stimmen erhoben und verlangt, daß der
moderne Geistliche in seinem Arbeitsplan das Studium
der Psychologie und im Zusammenhang damit die Kennt-
nis des menschlichen Körpers aufnehmen. Eine kürzlich zu-
sammengetretene Konferenz hat diese Gedanken
unterstützt und sich für die Zusammenarbeit mit der
medizinischen Wissenschaft ausgesprochen. Die englischen
Geistlichen, die die Prinzipien dieser „Moralheilung“

haben, sehen in jeder Krankheit und jedem Leiden ge-
wissermassen auch einen Bruch in der Harmonie des gött-
lichen Wirkens und suchen das Jhce zur Heilung beizu-
tragen, indem sie durch geistlichen Zuspruch oder Sugges-
tion das Gemütsleben des Kranken klären, im übrigen
aber der medizinischen Wissenschaft nicht nur völlig freie
Hand lassen, sondern bewußt und mit allen Einzelheiten
sich mit ihr verbünden. Diese Bewegung der „Moral-
heilung“ hat in den letzten Monaten in England große
Fortritte gemacht und gemeinsam mit den letzten
interessante Ergebnisse erzielt.

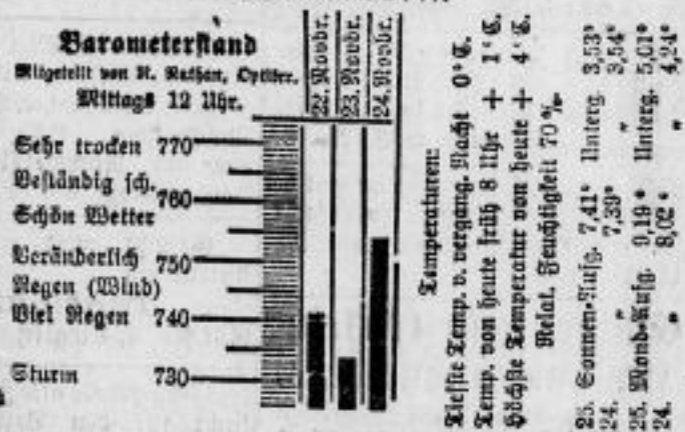
Schlachtviehpreise

auf dem Viehhofe zu Dresden am 23. November 1908
nach amtlicher Feststellung. (Marktweite für 50 kg in Mark.)

Tiergattung und Bezeichnung.	Gewicht	
	Min.	Max.
Rinder (Austrieb 195 Stück):		
1. a. Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren	40-44	76-80
b. Osterreich desgleichen	41-46	77-82
2. Junge fleischige, nicht ausgewählte — ältere ausgewählte	36-39	72-75
3. Mäßig genährte junge — gut genährte ältere	32-35	65-71
4. Gering genährte jeden Alters	27-31	57-62
Kalben und Kühe (Austrieb 234 Stück):		
1. Vollfleischige, ausgewählte Kalben höchsten Schlachtwertes	39-42	71-74
2. Vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren	35-38	66-70
3. Ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entw. jüngere Kühe und Kalben	30-34	60-65
4. Mäßig genährte Kühe und Kalben	26-29	56-59
5. Gering genährte Kühe und Kalben	—	49-54
Bullen (Austrieb 202 Stück):		
1. Vollfleischige höchsten Schlachtwertes	39-42	71-74
2. Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere	35-38	67-70
3. Gering genährte	30-34	62-66
Kühe (Austrieb 284 Stück):		
1. Feinste Mast- (Vollmilchmast) u. beste Saugkühe	50-53	80-84
2. Mittlere Mast- und gute Saugkühe	40-43	76-79
3. Geringe Saugkühe	40-45	70-75
4. Ältere gering genährte (Fresser)	—	—
Schafe (Austrieb 705 Stück):		
1. Mastlamm	42-44	82-85
2. Jüngere Mastlamm	39-41	77-81
3. Ältere Mastlamm	35-37	73-76
4. Mäßig genährte Hammel u. Schafe (Meryschafe)	30-34	68-72
Schweine (Austrieb 1968 Stück):		
1. a. Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre	54-56	69-71
b. Fettschweine	58-57	71-72
2. Fleischige	52-53	67-69
3. Gering entw. sowie Sauen	48-51	63-66
4. Ausländische	—	—

Geschäftsgang: Bei sämtlichen Tiergattungen langsam.

Wetterwarte.



Künstlerblut.

Roman von Vera v. Baranovsk.

Die Sängerin verstummte, und stürmischer Beifall er-
braute.
Sinnend stand Hugo da.
Wachte es die gesteigerte Erregung, wirkten andere Um-
stände günstig zusammen, oder war es der prächtigen Akustik
des Saales zu verdanken: das Organ Klothildes erstrahlte im
wunderbaren Reiz. Sie sang noch viel und rief die Hörer
zu förmlichem Entzückungshin. Die Luft ihrer Vor-
tragsweise spritzte glühende Funken in jede Seele und fachte
das Feuer der Begeisterung zu hellen Flammen an.
Der Intendant äußerte sich in sehr schmeichelhafter Weise
und sprach die Hoffnung aus, Frau Eufemi-Weißner bald
auf der Bühne des Hoftheaters zu hören.
Befriedigter Stolz leuchtete aus ihren Augen, als sie
das erbetene Erlaubnis machte. Im Vollbesitze der neu gewon-
nenen reichen Mittel konnte sie die Welt zu ihren Füßen sehen
und auch Hugo wieder fesseln und ihrem Zauber untertan
machen.
In froher, gehobener Stimmung trat sie die Heimfahrt
an, aber stumm und mit abirrenden Gedanken sah Weißner
neben seiner viel geseherten Gattin.
„Ich werde vermutlich schon morgen einen Gastspielver-
trag mit der besten Hoftheater-Intendanz abschließen,“ sagte
sie endlich. „Du hörst wohl noch gar nichts davon?“
„O ja, seine Eizellen machte mir Mitteilung.“
„Was Dich jedoch nicht veranlasste, mir auch nur ein
einziges, anerkanntes Wort zu sagen.“
„Ich meinte, an Dir sei es, mich zu benachrichtigen.“
„Sticht es bereits so mit uns, daß wir über die leere
Form nicht mehr hinauskommen? Nun gut, dann gestatte
ich mir, Dir anzuzeigen, daß ich in nächster Woche am Hof-
theater in M. . . gastiere.“
„Selbstverständlich wünsche ich Dir Glück und Erfolg.“
„Mir? . . . Seit wann trennst Du meine Sache von der
Deinigen? Wenn ich künstlerische und weltliche Erfolge er-
lebe, geschieht es Deinetwegen. An mich selbst denke ich
erst in zweiter Linie.“

„Das weiß ich ja, Klothilde,“ sagte er geküßt. „Du hast
ein großes Herz und eine heiße Seele. Neben Dir komme
ich mir klein und erdärmlich vor.“
„Und ich möchte Dich doch so gern stolz machen. . . Wessen
Liebe ersehnt Dir denn mächtiger? Die des Mädchens, wel-
ches freiwillig von Dir scheidet, oder die eines Weibes, wel-
ches Dir seine nächsten Familienangehörigen und mehr noch:
zwei als Heiligum betrachtetete Gräber opfert?“
„Du, Klothilde, bist eine Gigantin, und erhebst Dich in je-
der Hinsicht hoch über andere Frauen, solltest also auch über
kleinliche Eifersüchteleien erhaben sein.“
„Bin ich eine Gigantin, so zermalme ich, was in feind-
licher Absicht meinen Weg kreuzt. Zur selbstkaufopfernden Dul-
derin wurde ich nicht geboren. Was mein ist vor Gott und
Menschen, das halte ich fest, und wer es mir rauben will, mit
dem gilt es einen Kampf auf Tod und Leben!“
Das Ziel der Fahrt war erreicht. Klothilde eilte die mit
Tappichen belegten Stufen hinauf, blieb vor der Tür ihrer
Gemächer stehen und sah aus Weißner zu warten. Dieser
trat wohl heran, verabschiedete sich aber hastig und suchte seine
eigenen Zimmer auf.
Während sie ihm nachsah, wurde der ohnehin schon ziem-
lich scharf markierte Zug um ihre Mundwinkel noch tiefer
und einschneidender. . . .

Wenige Ruhetage genügten, diese Spuren der Ermüdung
zu vermindern. Bei dem zweiten Gastspiel brachte man der
Sängerin glänzende Ovationen dar, und am selben Abend
wurde ihr der Kontrakt vorgelegt, welchen sie unterzeichnete.
Nun hätte wohl das in letzter Zeit getriebene Glück dem
Künstlerpaare wieder hell erstrahlen können, aber Klothilde
fühlte, daß Hugo nicht mehr wie früher für sie empfand,
und schob die Schuld daran Flora zu.
Ihre Eifersucht wuchs täglich und machte ihr die Stadt
M. . . fast verhaßt. Am liebsten würde sie ihre kontraktlichen
Verpflichtungen gelöst und auch Weißner zur Aufgabe seiner

Stellung bewegen haben, stieß jedoch bei ihm auf entschiedenen
Widerpruch.

Die beständige Aufregung ließ Klothilde älter erscheinen,
als sie in Wirklichkeit war. Ein österes Zusammenstehen mit
Westberg und dessen Nichter konnte nicht vermieden werden;
denn der alte Offizier verkehrte hauptsächlich in den Kreisen,
die sich auch den beiden Künstlern geöffnet hatten.
Flora begegnete dem einst so Geliebten mit völliger Un-
befangenheit, doch Klothilde, von Eifersucht gerührt, meinte
gerade diese Ruhe und zurückhaltende, kühle Freundlichkeit für
berechnende Koketterie halten zu müssen.
Die ganze ungezügelte Leidenschaftlichkeit ihres Charak-
ters trat nun hervor. Sie machte Weißner heftige Szenen, die
ihn abstießen und zu rauhen Entgegnungen reizten und er-
reichte damit nur das Gegenteil von dem, was sie bezweckte.
Hugo verglich Floras vornehmes, echt weibliches Beneh-
men mit diesen Ausbrüchen rasenden Jhres, welche ihn Ruhe
und Sammlung raubten und ihn unfähig zu ernster, gezei-
glicher Arbeit machten.
Jetzt begann er wirklich, sich in Gedanken in die Vergan-
genheit zu vertiefen.
Als Flora seine Braut wurde, war sie ja nichts weiter als
ein süßes, unschuldiges Kind. Seitdem hatte sich die Prosa
zur herrlichen Blüte entfaltet, die nun ein anderer pflücken
sollte. Weißner durfte ja nicht mehr die Hand nach ihr aus-
strecken.
Für ihn war sie bestimmt gewesen, aber er, der Gemüth-
süchtige, ließ der arten Pflanze nicht Zeit, zur Paradies-
blume zu werden.
Er ging geringschätzend an ihr vorüber, um nach einem
äppig glühenden Rose zu greifen, die ihn nun mit ihrer
scharfen Dornen empfindlich verwundete.
Kamen ihm solche Gedanken, dann eilte er fort, stürmte
ins Freie und ging vor dem Hause, welches Frauenlein von
Hend mit ihrem Oheim bewohnte, auf und ab. Wie Hugo
einst zu Klothilde sagte, hatte Floras kühles, unschuldvolles
Wesen immer so beruhigend wie mildes Mondenlicht auf
ihn gewirkt. . . und jetzt, als neuerdings wilde Stürme in seiner
Seele tobten, sehnte er sich danach, in diese treuen, klaren
Augen, welche des Himmels reines, tiefes Blau widerspiegelten,
zu blicken.

Kirchennachrichten.

Riesa: Mittwoch, den 25. Novbr., abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal über Kol. 1, 1-8 (Parrer Friedrich).

Gemeindegemeinde Riessa: Mittwoch, den 25. 2^{te} nachm. ev. Kirchenaußen. Kasernenabendsstunden für das Pionier-Bataillon Nr. 22: 1. und 2. Kompanie 5^{te} nachm., 3. und 4. Kompanie 5^{te} nachm.

Donnerstag, den 26., Kasernenabendsstunden für Reg. 32: 1. Abteil. 5^{te} nachm., 2. Abteil. 5^{te} nachm.

Sonntag, den 29./11., 10^{te} Militär-gottesdienst. Predigttext: Matth. 21, 1-9. 2^{te} nachm. ev. Kirchenaußen, 3^{te} nachm. Logariegottesdienst (Disziplinpf. Redner).

Gröba: Mittwoch, den 25. November, abends 7 Uhr **Wochenkommunion** (P. Worm). Donnerstag, den 26. November, abends 7/8 Uhr **Bibelstunde** in der Kirche über Offenb. Joh. 4 (P. Burtchardt).

Verkauf mit Zahnkassen: Mittwoch, den 25. November, abends 7/8 Uhr Bibelstunde in der Kirche.

Glaubig: Freitag, den 27. November, vorm. 8 Uhr **Wochenamt**.

Unserm lieben Freund **Gustav** (gen. Ulrich der Wilde) zu seinem morgigen Wegesfeste ein **donnerndes Hoch**, das sich sämtliche Fluten verbiegen, die Strahlen singen und seine liebe Anna immer gute Laune hat. Deine burschigen Freunde vom **Bildungsverein B. G.**

Zu mieten gesucht per 1. Jan. bez. 1. Februar

Wohnung,

6 Zimmer, Nähe Albertplatz. Off. unter W 6 in die Exp. d. Bl.

1. 1. 1909 zu vermieten **kleine freundliche Wohnung**, passend für Ältere Leute. Näheres **Hauptstraße 10.**

1. Januar zu vermieten **Parterre und 1. Etage**, bestehend aus je 4 Zimmern, Zubehör und gr. Garten, auch im ganzen zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Geld- Darlehen an Jedermann. u. geg. jede Sicherh. **Rich. Hollo, Bankgesch., Plauen i. S. No. 8.**

Magd auf ein Landgut bei hohem Lohn gesucht. Zu erfahren **Standisstraße Nr. 11, 2. Et. I.**

Einige Lehrfräulein für **Damenschneiderei** sucht sofort **E. Bischoff, Goethestr. 55, 1.**

Hausmädchen mit und ohne Kochkenntnissen sucht per 1. Jan. Frau Engler, Stellenvermittlerin, **Niederböhmisch, Goldene Weintraube.**

Für unsern **Portierposten** suchen wir einen älteren, aktiven Mann event. Halbinovalid. Schriftliche Offerten mit genauer Angabe der Verhältnisse sind zu richten an **Heino & Co., Gröba.**

Bezugspreis:
Durch die Post: Vierteljährlich 1,65 Mk.; monatlich 55 Pfg.
Erscheint täglich.
Starke Verbreitung in Ohsch, sowie im ganzen Bezirke.

Margarine-Fadungen,

als **Elmer, Wannen, Kübel** empfiehlt **Ernst Schöfer Nachf.**

Vorstellung.

Freitag, den 27. November von vorm. 9 Uhr ab im Saale des **Capitol** zu **Armin** gelangen die zum Konkurse der **Schnittwarenhandlerin Niemann** gehörigen **Wasserkassensätze**, als **Schnittwaren, Kleidungsstücke** für Männer und Knaben und dergl. mehr, sowie **Regale und Stühle** zur öffentlichen Versteigerung.
Der Konkursverwalter.

Langer & Winterlich

Buchdruckerei

Riesa a. E. Goethestr. 59.

Schnellste Anfertigung aller Buchdruckarbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage zu soliden Preisen. Massenaufgaben für Rotationsdruck billigst.

Verlag des „Rieser Tageblatt“
(Amtsblatt.)
Fernsprecher Nr. 20. — Telegramm-Adr.: Tageblatt Riessa.

Wieder eingetroffen:

Lucullus

gesellig geschäftes, preisgekröntes **Universal-Milchpulver** für Infanten, fressende, in- und ausländische Eingeborgel in 2 Qualitäten nur in Originalpackung. Ferner:

Universal-Futter

für alle Weichkresser stets frisch zusammengestellt und ausgewogen, sowie hoch. handverlesene

Steh. Ameisencier,

Wesca, getrocknete Tropenfliegen, **Weschwurm** (Stingfliegen).

Gemischte Futtersorten

für **Buch- oder Edelvögel**, Kanarien, Dompfaff oder Gimpel, Hänflinge, Kreuzschnabel, Nachttauben, Papageien, Prachtvögel, Stieglitz, Zeisige etc. Meine Futtermischungen werden aus nur tadellosen, gesunden, gut gereinigten Futtermitteln mit Sachkenntnis zusammengestellt und immer frisch angefertigt.

Ernst Moritz

Hauptstraße 2
Samen-Handlung.

Rheumatismus

Gicht, Gliederreissen, Nervenschmerzen, Hüftweh, Geschwulst etc. sind oft un-erträglich, daher gebrauche man

Electricum

(Echtes Kiefernadeläther-Waldwolloel)

ein reines unschädliches Naturprodukt. **Electricum** wirkt gleichsam elektrisierend auf den Körper und nicht wie spirituelle Einreibungen nur momentan, sondern ist von kräftig durchgreifender, nachhaltiger, schmerzstillender Wirkung. **Flasche 60 Pf., Mk. 1,- und Mk. 2,-.** Die Wirkung wird noch erhöht durch den inneren Gebrauch von **Reichel's Wachholderextrakt „Medico“** Flasche 75 Pf., Mk. 1,50 u. Mk. 2,50. **Echt nur mit dem Namen Otto Reichel, Berlin.** In Riessa bei **Oscar Förster, Hauptstraße 67.**

Junger, ehrlicher Arbeiter,

welcher für die Wintermonate die Dampfheizung mit versorgen muß, in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsforderung unter „Arbeiter“ in die Exp. d. Bl. erb.

Gesucht werden **Wirtschafter, Diener, Putzler, Gärtner, Kutscher, Nachtwächter, Stellmacher, Sattler, Heizer, Maschinisten, Schmiede, Müller, Brenner, Nachweissbar** Leipzig, Sophienstraße 56. (Kläd.)

Gesucht wird zum sofortigen Antritt ein

Tagelöhner.

Gut Nr. 2, Eieglich (Post Pausitz). Gut eingeführte alte **Zigarrenfabrik** sucht für den Bezirk Riessa und weiterer Umgegend einen ehrenhaften, rührigen und umsichtigen

Vertreter.

Gefl. Anerbieten bef. unter Chiffre Z W die Exped. d. Bl.

Ein Schlachtpferd

steht zu verkaufen **Neuhagen Nr. 1.**

Photograph. Apparat (Gr. 9x12) u. Zubehör billig zu verkaufen. Zu erfragen **Pausitzers-straße 22, 2. I.**

Schöps-Verkauf.

Gute, ausgemästete **Schöps** verkauft in Posten, sowie im einzelnen **Outsdel. Hausf. Mergendorf.**



Altmärker Milchvieh.

Sonnabend, den 28. Nov. stellen wir wieder einen großen Transport **besten Rinde, hochtragende Kalben**, sowie **schöne, sprunghafte Bullen** o. Riessa „**Schöpscher Hof**“ zum Verkauf. **Bleib trifft Freitag mittagein.**

Gehr. Kramer.

Riessa, Dismarckstr. 35 a, Tel. 296. **Hiltenberg a. Elbe.**

Restaurant oder

kleiner Landgasthof

zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. H D 82 postlagernd **Döbeln I.**

Herenschuß,

Gicht, Rheumatismus **Helgoländer Pechpflaster**, Stück 50 Pfg.

hat sich tausendfach bewährt. **P. Reichel Nachf., Bahnhofstr. 13.**

Heiserkeit ::

:: :: Husten

verschwinden bald bei Gebrauch der **echten „Süsses Kautschuk-Bonbons“** à Paket 25 Pf. allein bei: **Dr. Förster, Central-Drog., Fr. Böttner, Unter-Drogerie, A. B. Hennicke, Drogerie.**

Eierleg Pulver

Paul Roschel Nachf., Drogerie, Bahnhofstr.

Unter uns

gesagt, die beste med. Seife ist die **echte Stedenpferd-Leerschweifel-Seife** v. **Bergmann & Co.,** **Nadeben** mit Schutzmarke: **Stedenpferd**, gegen alle Arten Hautunreinigkeiten u. Ausschläge, wie **Mitesser, Flechten, Blätchen** etc. à St. 50 Pf. in der **Stadt-Apotheke**, bei **Oscar Förster, A. B. Hennicke, F. W. Thomas & Sohn, Kaserdrogerie**; in **Gröba: Theod. Zimmer** und **Alfred Otto.**

Fahrrad,

fast neu, mit **Leopoldo-Freilauf**, ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Emser

Pastillen

in Glasröhren aus den **Königl. Betrieben** zu **Em.** Sämtliche **Wässigen Salze** der **Staatsquellen** enthaltend. **Abend, mildend, vorbeugend, säuretilgend.** **85 Pf.**

Soja, Bäckerdarant, Lische,

erhaltene **Winterüberzieher**, 2 **Fahrräder**, **Nächtliche** verk. billig **G. Jöblich, Partstraße 1.**

Anzeigenpreis:

Die 5gespaltene Zeile 12 Pf.; die 4gespaltene **Reklamezeile 20 Pf.**

Fernsprecher Nr. 7.

Inserate an den „**Ohscher Gemeinnützigen**“ befördert zu Originalpreisen das **„Rieser Tageblatt“.**

Der Ohscher



Gemeinnützige.

Amtsblatt für die **Königliche Amtshauptmannschaft**, das **Königliche Amtsgericht** und den **Stadttrat zu Ohsch**.
Zugleich für **Dahlen, Mügeln, Strehla, Wermsdorf, Ostrau** und Umgegend.